

Die drei Leserreisen – gelungene Sachen!

Bericht einer Teilnehmerin der ersten Reise: Es waren herrliche Ferien – und auf Wiedersehen in einem Jahr!

Vorfreude ist die schönste Freude. Allen stand sie ins Gesicht geschrieben, die da an den verschiedenen Einsteigeorten parat standen. Auf was Besonderes freut man sich denn da? Auf die lieben Menschen und auf ein fröhliches Zusammensein. Auf neue Eindrücke von Landschaften, Dörfern, Städten. Und ganz besonders wir Frauen, dass wir einmal eine ganze Woche lang an einem gedeckten Tisch sitzen dürfen, und ohne abzuräumen wieder weggehen. Einfach auf Ferien!

Der Chauffeur Heinz Jeker und unsere liebe Reiseleiterin Maria Schätti gaben sich grosse Mühe, uns die Reise trotz anfänglichen Regentagen, so vielseitig wie möglich zu gestalten.

Im Hotel «Lindner» in Oberndorf wurden wir freundlich empfangen; es wurde mit einem Glas Champagner auf eine schöne Ferienwoche angestossen. Und das Hotel war dann auch wirklich Klasse! Wir lebten hier wie die Fürsten, nur kannten die Köche der Fürsten nicht dieses raffinierte Zubereiten der Speisen, wie die Köche vom Lindner.

Dienstag: Frühere Zeiten

Das Frühstück im Walde musste wegen schlechten Wetters ausfallen. Aber Sepp, der einheimische Gästeführer des Hotels, machte mit uns einen Spaziergang durch den nahen Wald und erzählte uns von früheren Zeiten. So befanden sich in Oberndorf die längsten und tiefsten Erz- und Silbergruben der Welt. Da die Schächte tief lagen, gab es immer wieder Wassereinbrüche mit vielen Toten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Gruben wegen eines Brandes geschlossen.

Nach dem Krieg habe das Land Tirol dann voll auf den Tourismus gesetzt. Nirgends wird so viel für den Gast getan wie in dieser Region: Fürs Auge die vielen blumengeschmückten, gepflegten Häuser und Hotels. Fürs Gemüt Brauchtumpflege, Musik, Freundlichkeit.

Am späteren Vormittag Aufbruch ins Salzburgerland nach Maria Alm.

Maria Schätti feierte hier mit uns einen kurzen Wortgottesdienst. Das Gnadenbild der Madonna mit dem sitzenden Jesuskind, das eine Traube in der Hand hält, bedeutet Sinnbild des Leidens; es beeindruckte alle. Oberhalb von Maria Alm wurde von 1985-88 eine Bruder Klaus- und Dorothea-Friedenskapelle errichtet.

Mittwoch: Märchenschloss

Aufbruch nach Prien am schönen Chiemsee in Bayern. Kurze Fahrt mit dem Schiff auf die Herreninsel. Wer nicht gut zu Fuss war, konnte mit einem zweispännigen Pferdewagen zum Schloss, das der Märchenkönig Ludwig II. hier erbauen liess, fahren. Bei der Führung durch die kostbaren Prunkräume des Schlosses beeindruckten das viele Blattgold und die herrlichen Lüster in den grossen Räumen. Unglaublich, was das Handwerk vor 125 Jahren alles zustande brachte! Doch der Bau von prunkvollen Schlössern wie Neu-Schwanstein und Herren-Chiemsee, brachte Ludwig II. kein Glück. Er wurde als geisteskrank erklärt und erkrank am 13. Juni 1886 auf mysteriöse Weise zusammen mit seinem Arzt im Starnberger See.

Donnerstag: Latschenöl

Fahrt nach Rattenberg, der Glasbläserstadt, mit der hl. Notburgakapelle. Viele schöne Gegenstände aus Glas laden zum Kauf ein. Am Nachmittag Besuch des Museumsfriedhofs in Kramsach. Mit den Grabinschriften nahm man es früher vielleicht ehrlicher als heute; zwei Beispiele: «Hier schweigt Johanna Vogelsang. Sie zwitscherte ihr Leben lang» (wahrscheinlich ein gutes Mundwerk), oder «Hier liegt Adam Lentsch, 26 Jahre lebte er als Mensch, 37 Jahre als Ehemann».

Weiter besuchten wir noch St. Ulrich am Pillersee. In der ältesten Latschenöl-Brennerei der Welt, jener von Josef Mock, wurden wir mit einem «Schnäpsle» begrüsst. Ein Videofilm zeigte uns die Herstellung des Latschenöls und anderer Produkte. Im Laden konnten wir nach Herzenslust einkaufen. Es schmeck-

te nachher richtig fein im Car, denn fast alle haben etwas gekauft.

Am späteren Nachmittag Besuch der Wallfahrtskirche Mariastein im Tirol. Hundertfünfzig Stufen waren zu steigen, um zum Gnadenbild Maria im Strahlenkranz zu gelangen. Jost Bussmann vom Menzberg gab uns einige tiefsinnige Gedanken mit. Wie in Maria Alm sangen wir auch hier Marienlieder.

Freitag: Bei Tiroler Bauern

Dank Sonnenschein Spaziergang mit «Sepp» zum Griesbachhof oberhalb Oberndorf. Auf dem Weg Besuch des Bauernladens der Region. Wie machen es die Tiroler, dass gerade zur richtigen Zeit eine schöne, fast weisse Katze mit zwei genau gleichen Jungen im Körbli im angrenzenden Stall liegt?

Auf dem Griesbachhof gab sich die Küchenbrigade vom Hotel «Lindner» viel Mühe, uns bestens mit Speis und Trank zu bewirten. Dazu spielte der Sepp mit der Ziehharmonika und hatte «ä grosse Goschen». Die freie Sicht auf Oberndorf mit dem wilden Kaisergebirge erfreute uns sehr.

Samstag: Atemberaubend!

Bei schönstem Wetter Fahrt nach Kitzbühel und dann mit den Seilbahnen aufs gleichnamige Horn (2000 m über Meer). Dieses Panorama dort oben wird wohl allen Reiseteilnehmern unvergesslich bleiben. Ganz hinten die hohen, frisch eingeschneiten Berge wie Grossglockner, Hochgasser, Tauernkogel, Grossvenediger. Der wilde Kaiser auf der anderen Seite wirkte dagegen geradezu zahm. Der Blick auf die vorgelager-

ten Berge liess jede Almmulde und Hütte erkennen. Diese Almen sind alle in Privatbesitz.

Am späteren Nachmittag wurde dann noch dem berühmten Zillertal ein Besuch gemacht. Ein Tag, so schön wie dieser, sollte nie vergehn!

Sonntag: Abschied

Beim Erwachen umwarben schon die ersten Sonnenstrahlen den wilden Kaiser. Ruhe lag überm Oberndorf, die wir ja als Landvolk so gerne haben. Unsere Gruppe besuchte den Gottesdienst der Pfarrei um 9 Uhr. Schöne alte Lieder wurden während der hl. Messe gesungen. Die Stimmen «unserer» Männer klangen besonders gut. Nur die Kirchenbänke waren sehr eng; (sie stammen vermutlich aus dem Mittelalter). Der Pfarrer, ein grosser, fester Herr, hatte ein Tempo drauf, dass man kaum nachkam.

Nach dem Gottesdienst Fahrt nach Ebbs, wo der weltberühmte Haflinger-Fohlenhof gerade Tag der offenen Tür hatte. Der Hof beherbergt das bedeutendste Haflingergestüt der Welt. Die Welt- und Europa-Siegerhengste und Stuten werden hier gezüchtet.

Die Reise war super organisiert von Wyss-Reisen, Boningen. Herzlichen Dank dem Chauffeur für das gute Fahren, den Reiseleitern für ihre Sorge, dass es immer allen gut geht. Dank auch an Josef Benz, der während langen Carfahrten uns die Zeit mit Gedichten verkürzte. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Magdalena Fuchs-Ruhstaller
Einsiedeln

⇒ Siehe die folgende Doppelseite mit Farbbildern der Reisen



Schönheiten des Tirols: Fassade eines Hotels.

Foto: P. Francesco